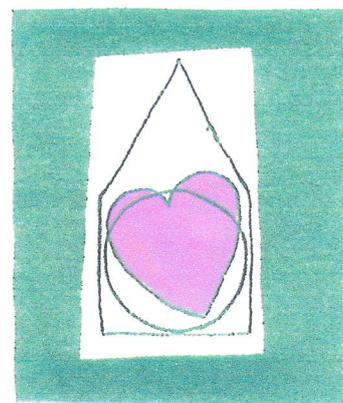


Erich K.H. Kalkus,  
Lehrer i.R.  
Undeloher Straße 12  
28329 Bremen

16. August 2014

Herrn Dr. Joachim Schuster MdEP  
SPD-Büro in Bremen



Logo zur 4. Bremer  
Integrationswoche

**BREMER ANZEIGER heute, Seite 1:**

#### EUROPÄISCHER BÜRGERPREIS

Besondere Projekte zur stärkeren Integration, zur Förderung des gegenseitigen Verständnisses oder Kooperation über die Grenzen der Mitgliedsstaaten hinweg werden jedes Jahr mit dem Europäischen Bürgerpreis ausgezeichnet. Der SPD-Europaabgeordnete Joachim Schuster wird dafür einen Kandidaten aus Bremen vorschlagen. Nach der Nominierung macht eine deutsche Jury die nationale Vorauswahl. Teilnehmen können einzelne Bürger, Gruppen, Vereine oder Institutionen, die sich mit ihren Projekten für ein demokratisches und solidarisches Europa stark machen. Bewerbungen mit einer Kurzdarstellung des Projekts und Kontaktdaten nimmt das Büro des SPD-Europaabgeordneten bis zum 5. September unter Mail [info@joachim-schuster.eu](mailto:info@joachim-schuster.eu) entgegen. Rückfragen sind unter Telefon 350 1828 möglich. (BA)

Sehr geehrter Herr Abgeordneter,

bitte unterstützen Sie mit Ihrem Vorschlag zum **EUROPÄISCHEN BÜRGERPREIS** die Bildungsidee „Wegweiser für Menschlichkeit – unsere Schulen!“ aus der Bremer Schule; eine Kurzdarstellung des Projekts finden Sie anliegend – auch im Internet unter dem Suchwort „Bremer Bildungsidee für LUTHER2017“.

Mit freundlichen Grüßen  
**BAKI-SCHULE**

Erich K.H. Kalkus

Kehrseite, Anlage

Kopie: Frau Staatsrätin Ulrike Hiller u.a.

**UNSERE  
SCHULE**

**ALLEE DER UN-ZIELE** 



Botschaft  
der Bundesrepublik Deutschland  
beim Heiligen Stuhl

Ambasciata  
della Repubblica Federale di Germania  
presso la Santa Sede

An BAKI  
Bremer Aktion für Kinder  
Undeloher Strasse 12  
z. Hd. Herrn K.H. Kalkus

D-28329 Bremen

Liana Bredehorn  
Büro von Botschafterin  
**Annette Schavan**

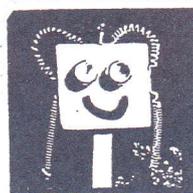
Rom, 16. Juli 2014

Sehr geehrter Herr Kalkus,

herzlichen Dank für das BAKI-Schreiben: „Ein Bürgergeschenk, die Bremer Bildungsidee für Luther 2017“, in dem Sie die Bremer Bildungsidee für Luther 2017 uns so eindrucksvoll nahe bringen. Es ist eine interessante Zusammenstellung von außergewöhnlichen Initiativen, wie dieses BAKI-Denkmodell Goldenes Haus mit Herz, die es verdienen, immer wieder bestärkt zu werden.

Botschafterin Schavan läßt Sie herzlich Grüßen.

Mit freundlichen Grüßen

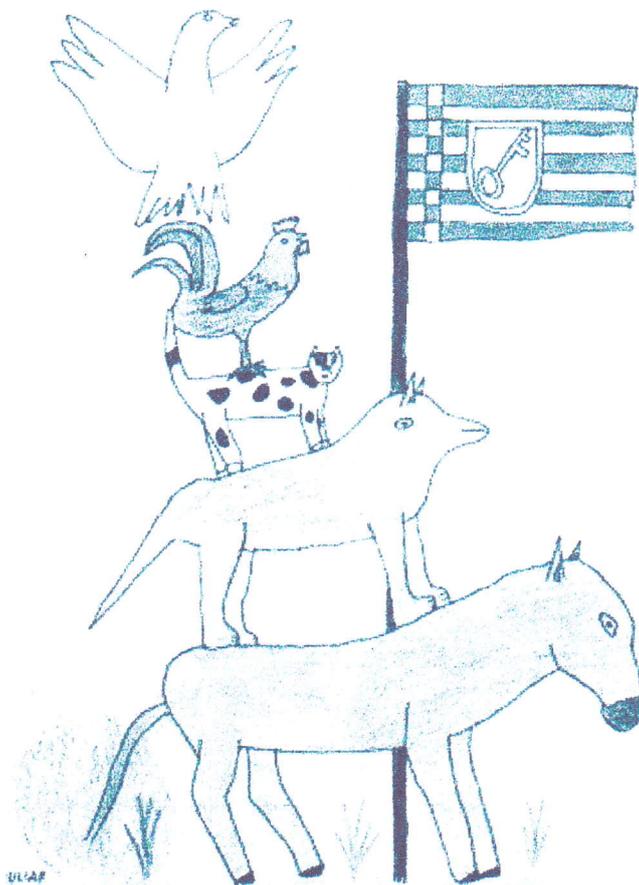


**Erich K.H. Kalkus**

**Mein  
Bürgerbeitrag  
zur  
Veranstaltung**

**„Bremen hat gedacht, geredet, ausgetauscht – welche Ideen gibt es zu Europa?“  
am 20. August 2013, 18:00 Uhr,  
im Foyer des Theaters am Goetheplatz  
(Goetheplatz 1, 28203 Bremen)**

## **Bildungsidee für LUTHER2017: Wegweiser für Menschlichkeit - unsere Schulen!**



**Bild von Julian, 9 Jahre**

## Die Bremer Stadtmusikanten und die Friedenstaube

Ein Märchen von Elisabeth, Hannah, Renya, Gesa und Julie

Es war einmal ein Esel, der lange Jahre die Mehlsäcke zur Mühle des Müllers getragen hatte, dessen Kräfte aber nun zu Ende gingen, so dass er zur Arbeit immer untauglicher wurde.

Eines Tages, als der Esel mit Mehlsäcken beladen auf dem Weg zur Mühle war, kam eine schneeweiße Taube auf ihn zugeflogen. Der Esel fragte sie: "Wer bist du?" Und der Vogel antwortete: "Ich bin eine Friedenstaube. Ich habe gesehen, wie der Müller dich behandelt. Und ich bin der Meinung, dass du dir das nicht gefallen lassen musst!"

Der Esel ließ sich von der Friedenstaube überzeugen und machte sich auf den Weg nach Bremen, um dort sein Glück zu finden.

Nachdem er schon einige Zeit gelaufen war, traf er auf einen armen Hund, der jaulend am Wegesrand saß. Er fragte den Esel: "Wo ziehst du hin? Ich brauche Hilfe! Könnte ich vielleicht mit dir kommen?" Der Esel antwortete mit einem klaren Nein: "Ich mag keine Hunde! Warum sollte ich dich mitnehmen? Hunde bellen immer so laut!"

Als der Hund gerade seinen Kopf senkte, kam die weiße Taube erneut angeflogen. "Esel, was sagst du denn da? Nur weil der Hund anders ist

als Du, muss er doch nicht gleich schlechter sein! Lege die Vorurteile beiseite und bedenke, dass dich sein Bellen auch beschützen kann. Und außerdem: zu zweit macht die Reise sicherlich viel mehr Spaß!"

Überzeugt willigte der Esel ein und von da an zogen sie zu zweit weiter. Doch zu zweit blieben sie nicht lange, denn schon bald lief ihnen eine magere Katze über den Weg. "Nehmt mich bitte mit! Egal wohin ihr geht... Ich habe schon seit Tagen nichts gegessen",

miaute sie. Der Esel und der Hund sahen sich skeptisch an. Da sagte der Hund knurrend: "Wir mögen keine Katzen! Sie riechen nicht gut und verlieren andauernd Haare."

Die Katze war schon zu schwach, um sich zu wehren. Kurz bevor sie eingeschüchtert davon gehen wollte, kam die Friedenstaube zu den Dreien geflogen. "Esel, Hund! Seht ihr nicht, wie sie leidet? Nur weil es euch besser geht, müsst ihr sie nicht verstoßen! Eine Katze kann z.B. nachts gut sehen, leise schleichen und hat scharfe Krallen. Ist das denn nichts Nützliches? Gebt ihr doch eine Chance und lauft zu dritt weiter." Sie flog wieder davon, nachdem nun auch die Katze mit den beiden anderen Tieren in Richtung Bremen zog.

Sie liefen und liefen, bis sie irgendwann auf einem Zaun einen Hahn krächzen hörten. Seine Stimme klang schon rau: "Wohin wollt ihr gehen, ihr drei? Ich sitze hier nun schon seit Tagen, weil mein Besitzer mich verstoßen hat und weiß nicht wo ich hin soll... Könnte ich nicht auch dort hingehen, wo ihr hingehet?" Die drei Anderen von der Idee ganz und gar nicht begeistert. "Wir wollen nach Bremen ziehen, aber was sollen wir mit dir? Hähne krähen immer so früh! Du würdest uns nur jeden morgen wecken!"

Bevor der Hahn antworten konnte, sah man schon die Taube auf sie zufliegen. "Was sagt ihr nur für schreckliche Dinge? Lernt ihr nichts von dem, was ihr in den letzten Tagen erlebt habt? Ihr wurdet doch auch von euren Besitzern gequält. Ihr müsstet doch wissen, wie sich der Hahn fühlt. Auch wenn er anders ist, hat er doch die gleichen Gefühle wie ihr! Er ist ein guter Freund und außerdem würdet ihr nie wieder verschlafen. Lasst ihn mit euch gehen."

Sie dachten kurz nach und stimmten dann doch zu. Alle vier gingen also von nun an gemeinsam weiter. Kurz vor ihrem Ziel gelangten sie in einen Wald, in dem sie eine

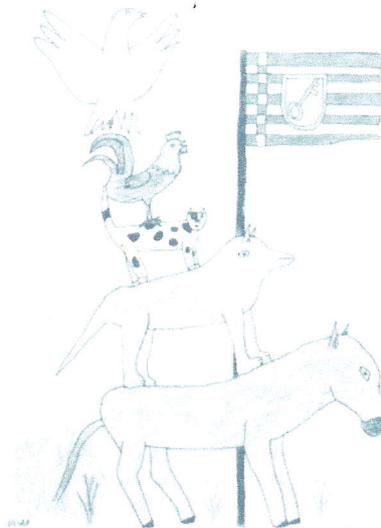


Bild von Julian, 9 Jahre



Die Idee: Die Autorinnen des Märchens, Elisabeth, Hannah, Renya, Gesa und Julie, kommen aus dem zwölften Jahrgang der gymnasialen Oberstufe am Rübekamp. Die Idee, das Märchen der Bremer Stadtmusikanten umzuschreiben, entstand im Rahmen des Wettbewerbs "Dem Hass keine Chance". Nachdem sie die Geschichte geschrieben hatten, gingen sie in eine 4. Klasse der Grundschule an der Staderstraße und versuchten, die Kinder über Rassismus aufzuklären. Die Kinder malten zusammen oder zu zweit ein Bild zu der Geschichte. Übrigens, die Schüler gewannen mit ihrer Idee einen Preis in Höhe von 250 Euro und 5 Jugendabonnements für das Bremer Theater.

hell erleuchtete Hütte sahen. Schnell gingen sie auf das Häuschen zu und sahen durch das Fenster. Dort war ein festlich gedeckter Tisch mit viel Essen zu sehen. Um dem Tisch herum saßen mehrere Räuber, die wohl diese Hütte bewohnten.

Die vier träumten davon, wie schön es wäre, wenn sie an diesem Tisch sitzen würden. Da fiel dem Esel plötzlich ein: "Ich könnte doch ganz laut 'I-ah' machen und dann würden sich die Räuber sicherlich ganz doll erschrecken!" Der Hund schüttelte den Kopf und sagte, dass er doch bestimmt viel lauter bellen könne. Und das klingt viel gefährlicher. Die Katze fauchte die beiden sofort an und meinte: "Ich bin ja wohl die einzige, die sich in die Hütte schleichen könnte und mit meinen scharfen Krallen würde ich den Männern einfach die Augen auskratzen!" Aber der Hahn konnte das gar nicht akzeptieren: "Mein Krähen kann nichts übertreffen! Ihr glaubt doch wohl nicht im Ernst, dass ihr diese Männer verjagen könnt? Im Gegensatz zu mir natürlich!"

Die vier stritten und zankten sich, wer von ihnen die Räuber am ehesten überwältigen könnte. Das konnte die Friedenstaube nicht lange mit ansehen und griff ein: "Stop! Hört

doch auf damit! Denkt doch einmal nach. Jeder von euch hat gerade seine eigene Stärke genannt und ihr vier fangt gleich an zu streiten, welche dieser Stärken wohl am besten ist. Wieso benutzt ihr nicht all eure Stärken gemeinsam? Wenn der Esel 'I-ah' macht, der Hund bellt, die Katze ihre Krallen benutzt und der Hahn kräht, dann könnt ihr die Räuber überlisten. Allein schafft ihr es nicht, aber gemeinsam seid ihr stark!"

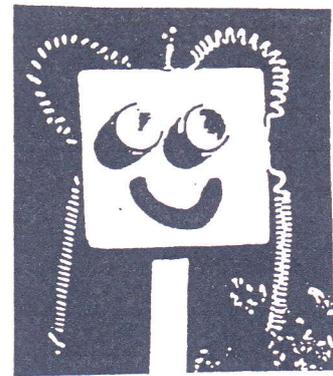
So schlecht fanden die vier die Idee gar nicht. Sie beschlossen zusammenzuhalten, um die Räuber aus der Hütte zu jagen. Sie stellten sich also vor das große Fenster: Der Hund auf den Esel, die Katze auf den Hund und der Hahn auf die Katze. Dann schrien sie so laut sie konnten. Vor lauter Schreck rannten die Räuber aus dem Häuschen und kamen nie mehr zurück.

In ihrer Freude fingen die Tiere lauthals an zu singen. Es machte ihnen so viel Spaß gemeinsam etwas geschafft zu haben, dass sie beschlossen, zusammen weiter nach Bremen zu ziehen und Stadtmusikanten zu werden.

Dort stehen sie noch immer und wenn man Glück hat, kann man sehen, wie die Friedenstaube sie ab und zu besucht.

# DANKE

Seit 1993 kann ich mit freundlicher Unterstützung als Lehrer im Ruhestand die 1986 von mir als Lehrer der Bremer Schule begonnene Initiative BAKI (Bremer Aktion für Kinder mit der Batteriesammelkiste) ausweiten, die ich trotz meiner Erkrankung - Gott sei Dank - bis heute fortsetzen und gedanklich ausweiten kann im unerschütterlichen Glauben an den guten Geist in der Schule, die den fünf Grundsätzen im Artikel 26 der Landesverfassung der Freien Hansestadt Bremen folgen darf – überall auf der Erde:



Der  
ROLAND DER SCHULE  
aus  
BREMEN

## Artikel 26 [Erziehung und Bildung der Jugend]

Die Erziehung und Bildung der Jugend hat im wesentlichen folgende Aufgaben:

1. Die Erziehung zu einer Gemeinschaftsgesinnung, die auf der Achtung vor der Würde jedes Menschen und auf dem Willen zu sozialer Gerechtigkeit und politischer Verantwortung beruht, zur Sachlichkeit und Duldsamkeit gegenüber den Meinungen anderer führt und zur friedlichen Zusammenarbeit mit anderen Menschen und Völkern aufruft.
2. Die Erziehung zu einem Arbeitswillen, der sich dem allgemeinen Wohl einordnet, sowie die Ausrüstung mit den für den Eintritt ins Berufsleben erforderlichen Kenntnissen und Fähigkeiten.
3. Die Erziehung zum eigenen Denken, zur Achtung vor der Wahrheit, zum Mut, sie zu bekennen und das als richtig und notwendig Erkannte zu tun.
4. Die Erziehung zur Teilnahme am kulturellen Leben des eigenen Volkes und fremder Völker.
5. Die Erziehung zum Verantwortungsbewußtsein für Natur und Umwelt.

**Mit der BREMER IDEE für Rio+20 habe ich im Glauben an die Kraft der Schule, die unsere Welt zur Zukunft braucht, das Wissenschaftsjahr 2012 zum 1. Jahr der Schule – 20 Jahre nach Rio – erklärt als Zukunftsprojekt ERDE. Mit der „Bremer Bildungsidee für Luther2017“ möchte ich – im 2. Jahr der Schule - für die Begehung des Welttages für die Bekämpfung von Wüstenbildung und Dürre (17. Juni) als „Tag der Schule, die unsere Welt zur Zukunft braucht“ (kurz: „Welttag der Schule“) auf einem „Platz der Schule“ an jedem Ort der Erde werben – in Bremen auf dem Platz an der Berliner Freiheit im Stadtteil Vahr, am „1. Berliner Wegweiser weltweit“ (s. GOOGLE) mit der o.g. Projektidee aus unserem Land der Ideen.**

